

EDINGEN-NECKARHAUSEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 519 57 33
Fax Redaktion: 0 62 21 - 519 957 33
E-Mail: Edingen-Neckarhausen@rnz.de

Kath. Gemeinde Edingen. 15 Uhr Adventsfeier der Senioren, Pfarrheim, Kolpingstraße.

Kath. Gemeinde Neckarhausen. 9 Uhr Eucharistiefeier, 20 Uhr Probe St. Andreas Chor, Kindergartensaal, Fichtenstraße.

Ev. Gemeinde Neckarhausen. 16 Uhr Konfi-Treff, 18 Uhr Bibelgespräch.

SG Fußball DJK/Fortuna. 17 bis 18 Uhr Bambinitraining in Edingen, D-Jugend 17.15 bis 19 Uhr.

JUZ „13“. 15.30 Uhr Holzwerkstatt für Grundschüler, 16 Uhr Weihnachtsbacken, 17.30 Uhr „Fit 4 Fun“ für Mädchen, Treffpunkt Eingang Großsporthalle.

Zeit für Advent. 19.30 Uhr Nachtwächterkundgang mit Stips ab Treffpunkt Freizeitbad Neckarhausen.

LADENBURG

Ev. Gemeinde. 10 Uhr Frühstück Gruppe Kirchturmtreff im Gemeindehaus, 15 Uhr Seniorennachmittag, Adventsfeier, 19 Uhr Adventsandacht „Zuversicht“ mit Cellomusik, 20 Uhr Kirchengemeinderatsitzung.

Kath. Gemeinde. 9 Uhr Eucharistiefeier, anschl. Rosenkranz, St. Remigius.

Freie ev. Gemeinde. 9.30 bis 11 Uhr Krabbelgruppe Zappelzwerge, Gemeindehaus, Wichernstr. 38.

Stadtmision. 18 bis 19.30 Uhr Treffen der Frauengruppe.

Lobdengau-Museum. 14 bis 17 Uhr.

Automuseum Dr. Carl Benz. 14 bis 18 Uhr.

Aktiv 3. 16 Uhr Spielenachmittag in der Löwenschauer.

Gemeinderat. Sitzung des Technischen Ausschusses, Sitzungszimmer des Rathauses.

NOTDIENSTE

Apotheken. Galenus-Apotheke, Ladenburg, Bahnhofstr. 23, 06203/14323. nip

Tolles Familienleben – trotz Krankheit

Verein „Diabetes Kids Vorderpfalz“ traf sich in Edingen-Neckarhausen – „Hier lernen die Kinder, dass sie keine Exoten sind“

Von Nicoline Pilz

Edingen-Neckarhausen. Rund 25 000 Kinder und Jugendliche sind aktuell in Deutschland von der Autoimmunkrankheit „Diabetes mellitus Typ 1“ betroffen, Tendenz steigend. Das körpereigene Immunsystem, das in erster Linie der Abwehr krankmachender Keime dient, richtet sich aus bislang unklaren Gründen plötzlich gegen die Insulin produzierenden Zellen der Bauchspeicheldrüse und zerstört diese.

Dass die Krankheit auf dem Vormarsch ist, könne an Umweltbelastungen liegen – wissenschaftlich belegt sei das jedoch nicht, so Christine Amann, Vorsitzende des Vereins „Diabetes Kids Vorderpfalz“, der jetzt zum ersten Mal im katholischen Gemeindehaus St. Michael in Neckarhausen Weihnachten feierte.

„Wir wechseln immer mal wieder den Standort“, sagte Amann. Und weil mit der Familie Bittorf Vereinsmitglieder aus Neckarhausen kommen, sei man diesmal hier gelandet. „Letztes Jahr sind wir in Eppelheim Schlittschuh gelaufen“, so Peter Bittorf. Der Verein hat seinen Sitz in Ludwigshafen, die Mitglieder stammen aus der gesamten Region. Der Name „Diabetes Kids Vorderpfalz“ bildet daher nicht exakt das Einzugsgebiet ab.

„Ich habe fünf Jahre Kontakte aufgebaut. Es war schwer, einen Verein zu finden, der auch für Kinder da ist. Stammtische für Eltern gibt es, aber das ist etwas anderes“, sagt Amann. Ihre Kinder bekamen die Krankheit im Alter von zehn Jahren, die jüngste Tochter mit drei. „Wenn die Diagnose gestellt ist, steht die ganze Familie Kopf.“ Man müsse viel lernen über Ernährung und das Insulin, das gespritzt werden muss. Darüber, dass der Blutzucker Auswirkungen auf alle Bereiche des Lebens hat. Auf Sport zum Beispiel. Aber auch auf Nachmittage, an denen die Kids einfach nur mal auf dem Sofa liegen wollen: „Kleinen Kindern kann man es schwer begreiflich machen, was die Krankheit bedeutet. Und sie selbst können oft noch nicht ausdrücken, was ihnen gerade fehlt.“ Der Austausch betroffener Eltern sei daher



Die Kitz-Theaterkumpanei aus Ludwigshafen spielte im Verlauf des Vereinstreffens die Weihnachtsgeschichte mit Brotteigfiguren nach, die während des Stücks geknetet wurden. Den Kindern hat's gefallen. Foto: Pilz

wichtig: „Jedes Alter hat seine Besonderheiten. Dann kann man sich erkundigen, wie die anderen Familien die jeweilige Phase erlebt haben.“ Etwa 65 Mitgliedsfamilien gehören dem Verein an; das macht rund 200 Einzelpersonen, Kinder und Geschwisterkinder inklusive.

Jedes Jahr findet eine Familienfreizeit statt, in der Wanderungen, Sport, Grillen oder auch Segeln auf dem Programm stehen. „Die Kinder erfahren dort, dass es andere Betroffene gibt, dass sie keine Exoten sind“, meint Vereinsmitglied Peter Bittorf: „Man kommt gestärkt aus so einer Freizeit heraus. Unser Sohn fühlt sich im

Verein wohl. Hier ist er unter Gleichgesinnten.“ Im Kindergarten und in der Grundschule sei der Neunjährige der einzige Diabetesranke gewesen.

Daher ist der Verein auch Ansprechpartner für Schulen und Kindergärten, veranstaltet Seminare, Schulungen und Kurse. Großeltern hätten oft Angst, ihre Enkel bei sich übernachten zu lassen, weil sie nicht wüssten, wie sie mit der Krankheit umgehen sollen. „Man muss ja bei Diabetes zwischen Typ I und II unterscheiden. Das wird zumeist in einen Topf geworfen“, sagt Christine Amann: So seien die Eltern auch in den Augen vieler Kin-

derärzte „Profis“ im Umgang mit der Krankheit.

Derweil haben die beiden Schauspieler von „KITZ-Theaterkumpanei“ ihr Krippenspiel beendet, in dem sie die Weihnachtsgeschichte anhand von während des Spiels gekneteten Brotteigfiguren erzählen. Eine Diaschau über die Aktionen des Jahres steht noch an, und dann kommt der Nikolaus. Was drin ist in den Tüten? „Gesundes und Süßes. Ganz normal, wie bei anderen Kindern auch“, sagt Christine Amann und lacht.

Info: www.dia-kids-vorderpfalz.de

„Schlabbdewel“ verteidigen Pokal



Zehn Vereine nahmen teil, der Pokal geht wieder nach Mannheim-Friedrichsfeld. F.:kaz

Edingen-Neckarhausen. (kaz) Schneller als gedacht ging der zweite Gardeboll der „Edinger Kälbe“ in der Pestalozzi-Halle über die Bühne. Die Garder der Karnevalsgesellschaft waren Gastgeber und deshalb nur hinter den Kulissen aktiv. Wegen krankheitsbedingter Absagen schickten nur zehn Vereine ihre Tänzer ins Rennen.

Wie schon im Vorjahr nahmen die „Schlabbdewel“ aus Mannheim-Friedrichsfeld den Wanderpokal mit nach Hause. Sollten sie sich beim Wettbewerb im kommenden Jahr wieder an die Spitzentänzer, dürfen sie den Pokal behalten. Die „Schlabbdewel“ sind aus einem Gesangsverein hervorgegangen und die Carnivalsabteilung des MGV Frohsinn.

Ihr Schautanz stand unter dem Motto „Biene Maja“, in Unterwasserwelten entführten die „Minis“ des Großen „Feurio“ aus Mannheim das Publikum, um nur zwei Beispiele zu nennen. Die Karnevalsvereine kamen zum Teil auch von weiter her nach Edingen. So wie die „Ritter“ aus Hirschhorn oder die „Gaumeckler“ aus Dirnstern.

Für die Ausrichtung eines Gardebolls gibt es keine festen Regeln. Die Jury in der Pestalozzi-Halle bewertete den Schwierigkeitsgrad der Tanzschritte und die Leichtigkeit des Vortrags. So gesehen gab es auch für ein Lächeln auf dem Gesicht Punkte. Passt die Musik zum Thema und zu den Kostümen? Solche Kriterien waren bei der Bewertung der Schautänze zu beachten.

Beim Marschantz kommt es dagegen in erster Linie auf das synchrone Auftreten an. Den Wanderpokal überreichte die jüngste gekürte Prinzessin Sina I. Mit dem Ablauf der Veranstaltung war Gardeministerin Sabine Mülbart zufrieden. Jetzt müsse sich die Karnevalsgesellschaft aber auf ihre eigenen Termine und Auftritte konzentrieren, sagte sie.

Kunst darf sich aus dem Fenster lehnen

„Weibsbilder“: Mitgliederausstellung des Kunstvereins im Domhof läuft bis Sonntag – Diskussionen um den Titel

Ladenburg. (stu) Man stelle sich vor, Bürgermeister Rainer Ziegler würde nach einem Redebeitrag einer Stadträtin in einer Gemeinderatsitzung die Frage stellen: „Was will denn das Weibsbild?“. So etwas ist unmöglich. Daher tat sich Ziegler schwer mit dem Titel „Weibsbilder“, die der Kunstverein für seine Mitgliederausstellung im Domhof ausgewählt hatte.

Über die „Weibsbilder“ sollte Ziegler bei der Ausstellungsöffnung auch noch die einführende Rede halten. „Ich muss stehen, heute machen Sie es mir nicht einfach“, sagte Ziegler. Machohaft und geringschätzend sei der Begriff, sagte er. Die Kunst könne sich mit provozierenden Begriffen aber weit aus dem Fenster lehnen. „Die Vereinsmitglieder haben den Ausstellungstitel Weibsbild gewollt und das ist zu respektieren“, so Ziegler.

Sein Rückblick in die Geschichte zeigte, dass der Begriff Weibsbild im 15. Jahrhundert zum normalen Sprachgebrauch

gehörte. Übersetzt hieß er „Gestalt einer Frau“ – und das passe wiederum sehr gut zur Ausstellung. Die 28 Künstler nutzten die Gestaltungsmöglichkeiten, die die Kunst hat, um eine Aussage zu treffen. „Die Werke, die im Domhof zu sehen sind, drücken das Leben aus“, so Ziegler. Die 52 Werke geben Raum für Interpretationen.



Malereien, Skulpturen, Installationen und Fotografien sind im Domhof zu sehen. Foto: Sturm

Ziegler freute sich über die positive Entwicklung des Ladenburger Kunstvereins, der erst vor wenigen Jahren gegründet wurde: „Sie sind die kulturelle Keimzelle in der Stadt.“

Solch lobende Worte hörte die Vorsitzende des Kunstvereins, Wiebke Hünermann-Neuert, gerne. Selbstbewusst sagte die Vorsitzende, dass nicht nur die Zahl der Künstler gestiegen sei, auch die Qualität habe sich von Jahr zu Jahr verbessert: „Wir haben den Anspruch, Qualität zu zeigen.“ Auch sie ging auf die Diskussionen um den Ausstellungstitel ein. Die meisten Mitglieder hätten positiv reagiert, als sie den Vorschlag „Weibsbilder“ hörten. In Süddeutschland werde der Begriff heute noch für eine stramme, fescche Frau im täglichen Sprachgebrauch verwendet. Man sollte daher nicht zu viel Negatives hi-

neininterpretieren. Die Vorsitzende riet vielmehr, sich auf die Werke zu konzentrieren und die Ausstellung mit ihren Malereien, Skulpturen, Installationen und Fotografien zu genießen. Die Aufforderung nahmen die rund 100 Gäste der Vernissage ernst. Sie betrachteten Werke mit den Titeln „Fischweib“, „Verführung“, „Starke Frauen“, „Ausgeliebt“ oder die „Weibsbilder-Dia Show“. Auch „Die Mona Lisa vom Schrottplatz“ machte neugierig. Stadtrat und Arzt Dr. Peter Hilger hinterließ einen Eintrag im Gästebuch, der Erheiterung auslöste: „Gemeinhin definiert man Weiber durch Attribute ihrer Leiber. Dass dies nicht schön bedeuten muss – beweist der heutige Kunstgenuss.“

Info: „Weibsbilder“ ist noch bis Sonntag, 13. Dezember, im Domhof zu sehen. Öffnungszeiten: Mittwoch und Freitag 15 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag 11 bis 18 Uhr.

„Charakter zeigen, Mandat zurückgeben!“

OGL-Fraktion rechnet mit Uli Wetz ab – Scharfe Stellungnahme

Edingen-Neckarhausen. (web) Die Auseinandersetzung zwischen Lokalpolitiker Uli Wetz und der Offenen Grünen Liste (OGL) zieht immer weitere Kreise. Nachdem Wetz seinen Austritt aus der OGL öffentlich mit „unüberbrückbaren persönlichen – nicht politischen Differenzen“ erklärt hatte, konkretisierte seine ehemalige Ratsfraktion jetzt mit einer eigenen Mitteilung.

„Die von ihm selbst angesprochenen persönlichen Differenzen hat Uli Wetz leider in einer Art und Weise ausgetragen, die eine Zusammenarbeit mit ihm unmöglich gemacht hat“, heißt es in der Mitteilung. Die Fraktion habe ihrem Vorsitzendem Wetz daraufhin das Vertrauen entzogen: „Dieser Schritt war notwendig, um den Zusammenhalt innerhalb der OGL zu erhalten und wieder zu einer effektiven und konstruktiven politischen Arbeit zurückzufinden.“

Wetz habe selbst angekündigt, sich aus der Fraktion, aber auch aus dem Gemeinderat zurückzuziehen, sollte ihm das Vertrauen seiner politischen Mitstreiter entzogen werden. Diese Ankündigung,

schreiben die OGL-Aktiven, habe Wetz sowohl mündlich als auch schriftlich getätigt. „Aufgrund dieser Aussagen haben wir es für richtig gehalten, Uli Wetz zu schützen und sein Verhalten nicht in die Öffentlichkeit zu tragen“, heißt es weiter.

„Leider zwingt er uns durch seine jetzigen Erklärungen, eine weitgehende Stellungnahme zu seinem Rücktritt abzugeben.“ Und dann reden die OGL-Weggefährten Tacheles: „Statt zu seinem Wort zu stehen, will Wetz mittlerweile wohl tatsächlich im Gemeinderat bleiben. Das ist unbestritten sein Recht, es ist aber politisch unverantwortlich und persönlich enttäuschend. Verantwortung für seine Fehler zu übernehmen, hieße eben auch, auf sein über die OGL-Liste erworbenes Amt zu verzichten.“ Würde sich Wetz so verhalten, verdiente er Respekt: „Ein Verbleib im Gemeinderat trotz Verlassen der Fraktion und der OGL ist nicht akzeptabel. Daher fordern wir Uli Wetz auf, Charakter zu zeigen und seinen Gemeinderatssitz zurückzugeben“, so die OGL-Aktiven abschließend.

IN ALLER KÜRZE

Lenkfehler mit fataler Wirkung

Ladenburg. (pol) Eine 44 Jahre alte Opel-fahrerin ist am Montagabend um 18.45 Uhr in der Schwarzkreuzstraße von der Fahrbahn abgekommen und mit dem Nissan eines 54-Jährigen zusammengestoßen. Die 44-Jährige fuhr in Richtung Weinheimer Straße und streifte aus bislang unbekannter Ursache kurz vor dem Übergang in die Luisenstraße die rechte Bordsteinkante. Ihr Auto schleuderte nach links auf die Gegenfahrbahn, wo der 54-Jährige unterwegs war. Verletzt wurde niemand, die Sachschäden belaufen sich auf eine Summe von insgesamt mehreren Tausend Euro.

77-Jährige Radlerin verletzt

Edingen-Neckarhausen. (pol) Leichte Verletzungen hat eine 77 Jahre alte Rad-fahrerin bei einem Unfall am Montag-nachmittag um 16.15 Uhr in der Bahn-hofstraße davongetragen. Ein 21 Jahre alter Autofahrer war rückwärts aus einem Parkplatz herausgefahren. Nach Polizeiangaben hatte er dabei die 77-Jährige übersehen. Die Frau stieß gegen die linke hintere Fahrzeugseite des Audi und stürzte zu Boden. Sie kam in ein Krankenhaus. Dort wurde sie ambulant behandelt. Bei dem Unfall entstand ein Schaden in Höhe von circa 2000 Euro.

Fahrerflucht in der Rosenstraße

Edingen-Neckarhausen. (pol) Ein unbekannter Autofahrer ist vergangene Woche in der Rosenstraße gegen einen geparkten BMW gestoßen und weitergefahren, ohne sich um den Schaden in Höhe von 2000 Euro zu kümmern. Der Besitzer des BMW hatte sein Auto am Dienstag, 1. Dezember, an der Hausnummer 54 abgestellt. Er bemerkte die Schäden am Samstag, 5. Dezember. Zeugen melden sich unter 0 62 03 / 9 30 50.

Technischer Ausschuss berät heute

Ladenburg. (stu) Die letzte Sitzung des Technischen Ausschusses in diesem Jahr findet am heutigen Mittwoch, 18. Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses statt. Sechs Bauanträge stehen auf der Tagesordnung. Behandelt wird der Abbruch eines Gebäudes in der Industriestraße und die Errichtung einer Großwäscherei für den Altenbacher Betrieb Schmitt. Auch mit der Anwendung der Altstadtsatzung müssen sich die TA-Mitglieder befassen: So dürfen dort keine Kunststoff-Fenster eingebaut werden. In der Mühlgasse geschah dies trotzdem, der Bauherr muss nun eine Befreiung beantragen. Unter dem Punkt „Vergaben“ wird entschieden, ob die Fahrstühle in den öffentlichen Einrichtungen saniert werden.